



Schule mit dem Förderschwerpunkt
Sprachheilförderung des Landkreises
Darmstadt-Dieburg Eppertshausen

VORKLASSENKONZEPT

Stand März 2026

Kerstin Krautwurst & Josephine Schlee
Vorklassenleitungen Mira-Lobe-Schule

Inhalt

1. Leitbild unserer Vorklassen	1
2. Zielgruppe	1
3. Rahmenbedingungen	1
4. Gesetzliche Grundlagen	1
5. Pädagogisch - didaktische Prinzipien unserer Vorklassenarbeit	2
6. Inhalte und Förderbereiche	2
7. Sprachförderung und Förderung der phonologischen Bewusstheit.....	3
8. Tagesstruktur	5
9. Förderplanung	6
10. Jahresberichte	6
11. Elternarbeit	7
12. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung.....	7
13. Zusammenarbeit der beiden Vorklassen.....	8
14. Wünsche und Ausblick.....	8
Anhang: Übersicht Förderbereiche und Inhalte der Vorklasse.....	9

1. Leitbild unserer Vorklassen:

Die Vorklasse ist ein geschützter Entwicklungsraum, in dem Kinder mit besonderem sprachlichen Förderbedarf ganzheitlich in ihrer Sprache, Persönlichkeit, Wahrnehmung, Motorik und sozial-emotionalen Kompetenz gestärkt und auf den Besuch der ersten Klasse vorbereitet werden.

2. Zielgruppe:

Unsere Vorklassen werden vorrangig von schulpflichtigen Kindern im Alter von etwa 5 bis 7 Jahren besucht, bei denen neben den sprachlichen Problemen Entwicklungsverzögerungen bestehen und die deshalb in der Jahrgangsstufe 1 noch nicht erfolgreich mitarbeiten können.

Auch Kinder ab dem 5. Lebensjahr können in die Vorklasse aufgenommen werden, es besteht jedoch nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen, welche zunächst für die schulpflichtigen Kinder benötigt werden.

3. Rahmenbedingungen:

An unserer Schule gibt es zwei Vorklassen mit einer Gruppenstärke von maximal 8 Kindern, die von zwei Sozialpädagoginnen /-pädagogen geleitet werden. Außerdem sind meist noch Fachlehrkräfte zur Unterrichtsversorgung und Sprachheillehrkräfte zur Förderung dort eingesetzt.

Den beiden Klassen steht jeweils ein Klassenraum zur Verfügung, sowie eine gemeinsame Küche im Zwischenraum. Diese wird auch für die individuelle Förderung der Vorklassenkinder, für Elterngespräche und Kooperationszeiten genutzt. Darüber hinaus grenzt an die Räumlichkeiten der eigens für die Vorklassen abgeteilte Garten- und Spielbereich an.

4. Gesetzliche Grundlagen:

- § 58 HschG: Beginn der Vollzeitschulpflicht
- § 18 HschG: Vorklassen und Eingangsstufen
- §10 HschG: Vorklasse
- Der Rahmenplan für die Arbeit der Vorklassen:
[Bürgerservice Hessenrecht - RaPIV HE 185 § 2 | Vorschrift mit Rechtssatzcharakter \(Hessen\) | § 2 | i.d.F.v. 31.01.1991 | gültig ab 01.02.1991](#)
- Der Erlass zur Organisation der Vorklassen an Grundschulen:
[Erlass zur Organisation der Vorklasse.pdf](#)
- Der Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen:
[BEP 2019 Web.pdf](#)

5. Pädagogisch - didaktische Prinzipien unserer Vorklassenarbeit:



(erstellt v. K.Krautwurst)

6. Inhalte und Förderbereiche:

Im Klassenverbund arbeiten die Kinder täglich nach einem festen Stundenplan, der klar strukturierte Lern- und Förderbereiche (mathematische Früherziehung, Vorbereitung auf Lesen und Schreiben, etc.) umfasst. Übergeordnet stehen dabei die überfachlichen Kompetenzen, die in allen Bereichen mitgedacht und gefördert werden. Dazu zählen insbesondere die sozial-emotionale Entwicklung, das Lern- und Arbeitsverhalten sowie die sprachliche Entwicklung der Kinder.

Der Wochenverlauf in unseren Vorklassen ist darauf ausgerichtet, täglich einen Förderbereich gezielt aufzugreifen. Diese Struktur ermöglicht es den Kindern, sich gut im Wochenablauf zurecht zu finden und sich entsprechend zu organisieren.

Wir arbeiten meist über mehrere Wochen zu einem übergeordneten Rahmenthema, in welches alle Förderinhalte eingebettet werden und sich darauf beziehen.

Die Lerninhalte unserer Vorklassen sind so gestaltet, dass sie eine gezielte Vorbereitung auf die Anforderungen der ersten Jahrgangsstufe ermöglichen, ohne jedoch deren Unterrichtsinhalte vorwegzunehmen.

In der nachstehenden Übersicht werden die Lern- und Förderbereiche der Vorklasse dargestellt. Im Anhang sind die jeweiligen Inhalte nochmals tabellarisch aufgeführt.

Überfachliche Kompetenzen



Lern- und Förderbereiche



(erstellt v. K.Krautwurst)

7. Sprachförderung und Förderung der phonologischen Bewusstheit:

Die Sprachförderung in unseren Vorklassen ist als durchgängiges Unterrichtsprinzip zu verstehen, welches in allen Förderbereichen/Fächern und in allen Unterrichtsphasen mitgedacht und umgesetzt wird.

Der Festigung und **Erweiterung des Wortschatzes** kommt in unserer Arbeit eine besondere Bedeutung zu, da er maßgeblich für das Sprachverständnis (passiv) und für die Sprachproduktion (aktiv) der Kinder ist. Als „thematische Brücken“ bieten sich hier unsere aktuellen Rahmenthemen an, wie z.B., natur- und sachkundliche Unterrichtsthemen, Bilderbücher, ein Musikstück oder auch jahreszeitliche Aktivitäten/Feste.

Beispiele aus unserer Wortschatzarbeit:

- Spiele (Memory, Blinde Kuh, Nanu-wo ist der Schuh, Plappersack, Was passt dazu?, Kim-Spiele, Rate- und Suchspiele)
- Rollenspiele (Kaufladen, Pantomime, Bauernhof)
- Unterrichtsrituale (Wortschatz-Kiste, Wort des Tages/der Woche, Handpuppenspiele mit dem Klassentier)
- Visualisierungen (Symbolkarten und Piktogramme für den Tagesablauf, für Arbeitsmaterialien, für themenbezogenes Wortmaterial)
- Bücher (Bilderbücher, Wimmelbücher, Tip-Toi, Fehlerbücher)
- Einsatz von Realgegenständen und Anschauungsmaterial (Tierfiguren, Playmobilfiguren, Verkleidungen, Bildkarten)

- tägliches Vorlesen und regelmäßiger Einsatz des Erzähltheaters
- Begriffsarbeit (erklären, beschreiben, zuordnen) und Unterrichtsgespräche

Zur Förderung der **Artikulation** werden im Unterricht spielerische Aktivitäten eingesetzt, z.B. Mundmotorikübungen, Lautmemorys, Würfelspiele, Zungenbrecher und Übungen zur Wahrnehmung des Mundraums. Eine wichtige Methode im Vorklassenunterricht ist außerdem das Sprechzeichnen, hierbei werden Laute, Silben und Wörter in Reimform mit Linien, Formen und Bewegungen verknüpft und dargestellt.

Durch die Verwendung der Lauthandzeichen werden unsere Schülerinnen und Schüler gezielt bei der Lautbildung unterstützt. Die Lauthandzeichen werden jahrgangsübergreifend angewendet.

Die **Grammatik** wird in unseren Vorklassen vorrangig im Sinne einer alltagsintegrierten Förderung praktiziert. Die Lehrkräfte nutzen alltägliche Situationen und Unterrichtsphasen gezielt, um den Kindern sprachliche Modelle anzubieten, z.B. im Morgenkreis, bei der Tagesbesprechung, beim Erzählen am Frühstückstisch oder in Spielhandlungen. Ein besonders wichtiges Element ist das **korrektive Feedback**. Dabei werden grammatikalische Fehläußerungen des Kindes nicht direkt kritisiert oder als „falsch“ benannt, stattdessen wird die korrekte Form in die Antwort der Lehrkraft eingebettet. Neben der alltagsintegrierten Förderung gibt es zudem auch strukturierte spielerische Sequenzen, in denen bestimmte grammatische Schwerpunkte geübt werden, wie z.B. Präpositionen durch Bewegungsübungen, Satzbauübungen mit Hilfe von Bildimpulsen/Bilderbüchern, etc.

Der Bereich **Pragmatik und Kommunikation** wird durch die bewusste Gestaltung von Sprechanlässen im alltäglichen Miteinander gefördert. Hierzu gehören unter anderem Rituale, Erzählkreise sowie das gemeinsame Betrachten und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten. Auch jahreszeitliche Ereignisse und individuelle Erfahrungen der Kinder werden aufgegriffen und sprachlich verarbeitet. Durch Rollenspiele werden zudem angemessenes Sprecher- und Zuhörerverhalten thematisiert und praktisch eingeübt. Das Sprechen und Agieren vor einem Publikum wird regelmäßig im gemeinsamen Wochenanfang unserer Schule geübt.

Um die Erweiterung von **Sprach- und Aufgabenverständnis** gezielt zu fördern, werden neben der Sprachbegleitung im Alltag konkrete Unterstützungsmaßnahmen im Unterricht praktiziert. Hierzu zählen:

- kurze, klare Anweisungen erteilen (max. ein bis zwei Schritte)
- Visualisierung (Verwendung von Bildern, Symbolen, Piktogrammen)
- Zeigen und Vormachen (anstatt nur erklären)
- Nachfragen und Arbeitsaufträge wiederholen lassen
- Unterstützung durch Mimik und Gestik
- Lehrersprache anpassen (langsam und ruhig, vertrautes Vokabular)

Die Förderung der **phonologischen Bewusstheit** stellt eine wesentliche Grundlage für den späteren Schriftschreiberwerb dar und wird daher in unseren Vorklassen besonders intensiv geübt. Sie ermöglicht den Kindern, die Struktur der gesprochenen Sprache zu erkennen. Zur

Förderung nutzen wir in den Vorklassen das „Würzburger Sprachprogramm“, die „Westermann Sprachbox“, sowie ergänzende Übungsmaterialien, Bücher und Arbeitsmappen. Im Mittelpunkt steht dabei ausschließlich das bewusste Hören und Erkennen von Lauten, nicht das Lesen und Schreiben. Die Übungen zur phonologischen Bewusstheit umfassen:

- Lauschspiele
- Reimübungen
- Silbenübungen
- Anlautspiele
- Satz- und Wortübungen

Ergänzend zu den oben genannten Förderaspekten üben wir mit den Kindern regelmäßig und intensiv im Bereich der **auditiven Wahrnehmung**. Die Einheiten umfassen die Bereiche auditive Diskrimination, auditive Selektion, auditive Lokalisation, auditive Merkfähigkeit sowie die auditive Aufmerksamkeit.

8. Tagesstruktur:

Die Vorklassenkinder werden in der Regel täglich in den ersten vier Schulstunden von den Vorklassenleitungen unterrichtet, da am Vormittag die Aufnahme- und Konzentrationsfähigkeit unserer jungen Schülerinnen und Schüler noch am höchsten ist. So kann ein altersgerechtes und wirksames Lernen sichergestellt werden.

Darüber hinaus ist unser Vormittag stark **rhythmisiert**, um dem Bedürfnis nach Bewegung, Spiel und Entspannung ausreichend Rechnung zu tragen.

In der 5. Stunde besuchen die Kinder mit einer Betreuungskraft aus dem Ganztag (Villa e.V.) die Mensa für ein gemeinsames Mittagessen, anschließend erfolgen die Ganztagsangebote mit den Betreuungskräften der Villa e.V.

Verschriftlicht sieht die Tagesstruktur der Kinder wie folgt aus:

1./2.Std.	„check in“, Morgenkreis, kurze Bewegungspause, Arbeitszeit in den verschiedenen Förderbereichen
	Gemeinsames Frühstück und Vorlesezeit
	1. Pause auf dem Schulhof
3./4.Std	Freispielzeit / angeleitetes Spiel Wahrnehmungsförderung
	2. Pause auf dem Schulhof
5. Std	Gemeinsames Mittagessen in der Mensa
6./7. Std	Betreuungszeit bzw. Ganztagsangebote Villa e.V.



(Foto v. J.Schlee)

9. Förderplanung:

Die Förderplanung bildet einen zentralen Bestandteil unserer Arbeit. Sie dient der individuellen Unterstützung des Kindes gemäß seinen Stärken, Bedürfnissen und Lernvoraussetzungen.

In der Praxis bedeutet das konkret:

Es gibt zwei fest verankerte Förderpläne in einem Schuljahr, die von der Klassenlehrkraft erstellt werden. Der erste Förderplan deckt den Zeitraum Oktober bis April ab, der zweite die Fortführung von April bis Oktober. In enger Zusammenarbeit mit den Eltern (sowie ggf. der Teilhabeassistenz und außerschulischen Therapien) wird der schulische Entwicklungsstand des Kindes eingehend besprochen, drei entwicklungsbezogene Förderziele festgelegt und abgestimmte Fördermaßnahmen formuliert. Die Förderplanung versteht sich als partnerschaftlicher Prozess mit dem Ziel das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich zu unterstützen.

Die Ausgangslage wird zunächst durch die Förderdiagnostische Stellungnahme (FDS) dargestellt. Auf Basis dieser Stellungnahme erfolgt nach einer mehrwöchigen Eingewöhnungsphase des Kindes bis zu den Herbstferien die Erstellung des ersten Förderplans. Der Fokus liegt auf den erzielten Fortschritten, bestehenden Herausforderungen und sinnvollen zusätzlichen Unterstützungsangeboten, wie beispielsweise das Beantragen einer THA, Beginn oder Fortsetzung von Logopädie oder Ergotherapie, oder ähnliche.

Im Verlauf des Förderprozesses wird ein zweiter Förderplan erstellt, der die bisherigen Beobachtungen und Entwicklungen zusammenfasst und erneut mit den Eltern abgestimmt wird. Dieser zweite Förderplan dient der Evaluation der Zielerreichung, der Überprüfung der Wirksamkeit der Fördermaßnahmen und gegebenenfalls der Anpassung der individuellen Ziele.

Beide Förderpläne werden transparent dokumentiert, zeitnah kommuniziert und von der Lehrkraft/dem pädagogischen Team sowie den Eltern gemeinsam getragen. Ziel ist eine klare, nachvollziehbare Zielsetzung, die den Lern- und Entwicklungsfortschritt des Kindes sichtbar macht und eine optimale Förderung sicherstellt. Die Kriterien für die Zielsetzung orientieren sich an den Entwicklungsbereichen, die unter Punkt 6 dargestellt wurden.

10. Jahresberichte:

Am Ende des Vorklassenjahres erhalten die Eltern der Vorklassenkinder einen Abschlussbericht. Dieser enthält Aussagen zur Entwicklung im sozial-emotionalen Bereich, zum Lern- und Arbeitsverhalten sowie zur sprachlichen Entwicklung der Kinder. Darüber hinaus werden die mathematischen Vorläuferfähigkeiten, die Entwicklung in der Vorbereitung auf Lesen und Schreiben, sowie die Fein- und Grobmotorik beschrieben. Ebenfalls Bestandteil des Abschlussberichtes sind bereits durchgeführte und geplante Fördermaßnahmen, wie z.B. Einzel- und Kleingruppenförderung, klassenübergreifende Förderangebote, sowie außerschulische Fördermaßnahmen.

Der Jahresbericht schließt mit unserer Empfehlung für die weitere Beschulung des Kindes unter Einbeziehung des Elternwunsches. In einer gesonderten Übergangskonferenz mit unserer Schulleitung wird vorab über die jeweilige Empfehlung zur bestmöglichen weiteren schulischen Förderung der Vorklassenkinder ausführlich beraten.

11. Elternarbeit:

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Schule ist eine wichtige Grundlage für die positive Entwicklung der Vorklassenkinder. Der regelmäßige Austausch miteinander hilft uns dabei, unsere Schüler/innen bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Es finden deshalb regelmäßig gemeinsame **Entwicklungs- und Förderplangespräche** statt. Teilweise ist auch eine intensivere Begleitung der Familien notwendig, in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern und Fachkräften.

Pro Halbjahr gibt es einen **Elternabend**. Er dient in erster Linie dem Informationsaustausch, der Transparenz sowie der gemeinsamen Unterstützung der sprachlichen und sozialen Entwicklung der Kinder. Inhaltlich erhalten die Eltern Einblick in die pädagogischen Ziele, Förderansätze und Arbeitsweisen der Vorklasse. Darüber hinaus werden schulbezogene Themen und klassenbezogene Veranstaltungen (Feste, Projekte, Aktionen, Termine, etc.) besprochen.

Seit einigen Jahren besteht eine **Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle** in Groß-Umstadt. Am zweiten Elternabend werden unsere Vorklassenern durch eine der Mitarbeiterinnen über das Angebot und die Arbeitsweise der Beratungsstelle informiert.

Eine aktive Teilnahme der Eltern an **schulischen Veranstaltungen und Mitwirkungsgremien** (z. B. Klassenelternbeirat [KEB], Schulelternbeirat [SEB], Schulkonferenz) wird auch von den Vorklassenern ausdrücklich erwünscht und als wesentlicher Bestandteil einer gelingenden Erziehungs- und Bildungspartnerschaft angesehen. Durch die Mitwirkung erhalten Eltern die Möglichkeit, schulische Entwicklungsprozesse mitzugestalten und ihre Interessen zu vertreten

12. Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Vernetzung:

Zur bestmöglichen individuellen Förderung der Kinder wird, unter der Voraussetzung einer Schweigepflichtsentbindung durch die Eltern, der Austausch mit verschiedenen Institutionen gesucht. Dazu zählen unter anderem die Fachkräfte aus den Bereichen Kindergarten, Logopädie, Ergotherapie, Teilhabeassistenz, Kinderärzte, SPZ und der Erziehungsberatungsstelle. Somit wird sichergestellt, dass alle beteiligten Fachkräfte über die relevanten Informationen verfügen und ihre Arbeit zur bestmöglichen Förderung des Kindes aufeinander abstimmen können.

Darüber hinaus stehen den hessischen Schulen die Schulpsychologinnen und Schulpsychologen der Staatlichen Schulämter, die zuständigen Sachbearbeiter des Jugendamtes und des Kinderschutzbundes Darmstadt e.V. beratend zur Seite.

Eine weitere wichtige Komponente sind der Austausch und die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen oder Lehrkräften/Förderschullehrkräften unserer Schule (im Sinne einer kollegialen Fallberatung) und mit unserer Schulleitung (individuelle schülerbezogene Beratungsgespräche oder auch „großer runder Tisch“).

Die Vorklassenleitungen nehmen zudem regelmäßig an den Treffen des „Arbeitskreises Vorklasse“ teil, ein Verbund der Vorklassenleitungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg und der Stadt Darmstadt.

13. Zusammenarbeit der beiden Vorklassen:

Es finden regelmäßige Kooperationszeiten der beiden Vorklassenleiterinnen statt um:

- aktuelle Lerninhalte und Themen zu besprechen
- Arbeitsmaterialien auszutauschen, Lernmaterialien zu sichten/bestellen
- gemeinsame Vorhaben, Ausflüge, Projekte und Feste zu planen
- fachlichen Austausch zu sichern, Fortbildungsinhalte weiterzugeben
- den Kennenlernetag, Elternabende und die Klassenzusammensetzung für das erste Schuljahr zu besprechen.

14. Wünsche und Ausblick:

Lern- und Entwicklungsräume:

Die Mira-Lobe-Schule verfolgt das Ziel, Unterricht, Ganztagsangebote und räumliche Gestaltung als ein zusammenhängendes pädagogisches Gesamtkonzept weiterzuentwickeln. Um insbesondere auch unseren jüngsten Schülerinnen und Schülern alters- und entwicklungsgerechte Bedingungen im Ganztag zu bieten, sind entsprechende räumliche Erweiterungen erforderlich. Dazu gehören Lernräume, Rückzugs- und Ruheräume sowie gut ausgestattete Bereiche für Bewegung und Spiel. Auf diese Weise können langfristig schulische Lern- und Lebensräume geschaffen werden, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.

Kooperationen:

Die meisten unserer Vorklassenkinder benötigen/erhalten außerschulische therapeutische Fördermaßnahmen, wie z.B. Ergotherapie oder Logopädie, welche noch nach dem Unterricht, der Betreuung im Ganztag und der Busfahrt an den Wohnort wahrgenommen werden müssen. Ein für uns zentrales Anliegen wäre daher der Aufbau verlässlicher Kooperationen mit entsprechenden Therapeutinnen und Therapeuten, um Förderangebote nach Möglichkeit in den Schul- bzw. Ganztagsablauf zu integrieren. Durch eine solche Zusammenarbeit können Wege und zeitliche Belastungen für die Kinder reduziert sowie eine bessere Abstimmung zwischen pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen erreicht werden. Dies trägt dazu bei, die individuelle Förderung ganzheitlich und kindgerecht zu gestalten.

Zu diesen Überlegungen gehören für uns darüber hinaus auch mögliche Kooperationen mit Sportvereinen, der HDA (Psychomotorik), musiktherapeutische Angebote oder auch tiergestützte Angebote.

Anhang: Übersicht Förderbereiche und Inhalte der Vorklasse

Förderbereich	Inhalt
Vorbereitung auf Lesen und Schreiben	- Sprechzeichen: es werden Bewegungsabläufe des Schreibens in Verbindung mit dem rhythmischen Sprechen eines Verses geübt. Jede Woche kommt eine neue Figur bzw. ein neues Zeichen mit dem passenden Vers hinzu (Bögen, Schleifen, Spiralen, Zacken, Kreuze...) ! Zuhause können die Eltern bei der Hausaufgabe die Sprechverse mit ihren Kindern gemeinsam sprechen üben. Dazu sollte die Schwungübung flüssig und dem Sprechrhythmus angepasst ausgeführt werden. - Phonologische Bewusstheit: wichtigste Voraussetzung für den Lese-Rechtschreiblehrgang im 1. Schuljahr. Geübt wird insbesondere die Silbentrennung, das Erkennen/Bilden von Reimwörtern und das Erkennen/Zuordnen von Anlauten. - Auditive Wahrnehmung: Geräusche und Laute erkennen, Geräuschquellen herausfinden, Geräusche und Laute unterscheiden, Geräusche und Laute heraushören, Gehörtes merken - Vorlesezeit: Förderung des Hörverstehens sowie Wortschatz und Konzentration
Mathematik	- Formen und Farben (erkennen, benennen, sortieren nach versch. Merkmalen, Formenvarianz) - Raumlagebegriffe (oben, unten, links, rechts etc.) - Umgang mit Mengen und Zahlen, Zahlenfolgen - Zählen (versch. Materialien, flexibles Zählen, rückwärts zählen) - Ziffernschreibkurs - Klassifikation <u>Seriation</u> - Mengenvergleich/ Mächtigkeit von Mengen/Mengenergänzung - Bündeln, Zuordnen (Ziffern, Punkte, <u>Symbole</u>)
Kochen	Findet alle zwei Wochen statt. Die Kinder: - lernen bestimmte Nahrungsmittel besser kennen (Wortschatz!) - lernen die Zubereitung bestimmter Speisen - verbessern ihre feinmotorische Fähigkeiten (schneiden, raspeln, kneten...) - erlernen den Umgang mit Küchenutensilien - verbessern die Fähigkeit zur <u>Seriation</u> (Abfolge einer Handlung/logische Abfolge von Arbeitsschritten) - erfahren die Freude an gemeinsamen Mahlzeiten
Sport/Bewegung	- Sportunterricht/Bewegungszeit in der Turnhalle (Bewegungslandschaften, Fang- und Laufspiele, versch. Bewegungsgrundformen, Bewegungen mit Gegenständen, Kletter- und Hangelangebote etc.) Teilnahme an den Sportveranstaltungen der MLS (Bundesjugendspiele und Ausdauerlauf, Sport- und Spieltage) - Sing- und Bewegungsspiele im Unterricht, Bewegungszeit im VK-Garten oder auf dem Schulhof
Soziales Lernen/sozial-emotionale Förderung	- Tägliches gemeinsames Frühstück im Klassenverband - Tägliche Freispielzeit (Kennenlernen verschiedener Spielformen und Spielmöglichkeiten) - Teilnahme am Wochenabschluss - Patenklassen (unsere Klasse ist die 3b, Delfinklasse) - Aktionstage zu Beginn des Schuljahres - Stärkung des Selbstbewusstseins - Aufbau sozialer Verhaltensweisen (Konfliktlösung, Gruppenfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Toleranz, Regelverständnis, Kooperationsfähigkeit) - Abbau von Ängsten und Störungsbewusstsein - Aufbau von Selbstwahrnehmung und -kontrolle - Erlernen von Gesprächsregeln (andere ausreden lassen, freundlicher Umgangston) - Aufbau von Eigenverantwortung und Befähigung zum selbständigen Handeln - Begleitung bei Konflikten, Streitgespräche
Musikalische Früherziehung	Lieder/Musik hören, Singen, Rhythmikverse, Klatschspiele, Klanggeschichten, Umgang mit Instrumenten, etc.
Wahrnehmung	Insbesondere im auditiven (s.o.) und visuellen Bereich aber auch taktil (Haut), vestibulär (Gleichgewicht), kinästhetisch (Lage- und Bewegungsempfindung)
Natur- und Sachbegegnung	- Die Themen zum sachunterrichtlichen Bereich ergeben sich aus den Jahreszeiten, Jahresfesten und aus situativen Anlässen in der Klasse bzw. Interessensgebieten der Kinder. - Wichtiges Thema bis zum Herbst ist die „Verkehrserziehung“